

Für besseres Immobilienmanagement und optimale Supportprozesse im Gesundheitswesen

Vorhang auf für den 4. Kongress immoHealthCare.ch

«Immobilien im Gesundheitswesen 2012 – Umbruch oder Abbruch?», so lautet das provokative Tagungsmotto des Schweizerischen Kongresses immoHealthCare.ch, der am 9. und 10. Mai im GZI Seminar- und Kongresshotel in Nottwil stattfindet. Gastkanton ist der Aargau, der gerade in jüngster Zeit mit der Übertragung der Liegenschaften an die Kantonsspitäler Aarau und Baden von sich hören liess. Auch – oder gerade – nach der DRG-Einführung stellt sich die Frage: Effizienzsteigerung oder falsches Anreizsystem?

Regierungsrätin Susanne Hochuli, Vorsteherin des Departements Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau, bringt es auf den Punkt: «Wer wollte bestreiten, dass die Immobilie im Gesundheitswesen mit der Einführung der neuen Regeln der Spitalfinanzierung noch stärker ins Bewusstsein der Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens gedrungen ist? Und – daraus abgeleitet: Wer wollte ernsthaft infrage stellen, dass die Befassung mit der Immobiliensituation auch eines Unternehmens in der Gesundheitsbranche eine Führungsaufgabe ist?»

Vor enormen Herausforderungen

«Es ist kein Geheimnis», betont Susanne Hochuli, «dass der Übergang von Miete zu Eigentum von Spital-Immobilien keine einfache Angelegenheit ist. Denn Spitäler müssen sich zwar sowohl über ihre Qualität und ihre Wirtschaftlichkeit ausweisen (und funktionieren in diesem Sinn ganz ähnlich wie Unternehmen anderer Branchen), eins zu eins vergleichbar sind die Verhältnisse aber gleichwohl nicht. Und das hat sich auch mit der neuen Spitalfinanzierung nicht geändert.»

«Im Gegenteil: Die Häuser müssen ihre Bauten über die Investitionskostenpauschale finanzieren – und die ist für Spitäler mit erheblichem Investitionsbedarf, gelinde gesagt, knapp, sehr knapp bemessen. Es kommen in den nächsten Jahren demnach grosse Herausforderungen auf die Häuser zu. Gut zu wissen deshalb, dass die Immobilie im Gesundheitswesen mehr denn je eine Führungsaufgabe ist.»

Experten mit Pfiff und Erfahrung

Es geht also ans Eingemachte. Und das dürfte einigen Spitalern alles andere als leicht fallen. Nach der Einführung der SwissDRG, einer Anstrengung, die es noch zu verdauen gilt, heisst es nun, ohne Verschnaufpause vorwärts zu machen mit der Optimierung im Bau und Nutzen von Spital-Immobilien. – Gut zu wissen, dass beim 4. Kongress immoHealthCare.ch ausgewiesene Experten zu Worte kommen.

Dafür bürgt das Conference Board mit Christian Kluth, Dipl.Ing., vom Verband IHS Schweiz und Leiter Medizin und Betriebstechnik des Universitätsspitals Basel. Der erfahrene Immobilien-

fachmann hat Prof. Thomas Wehrmüller, Leiter IFM Institut für Facility Management ZHAW, Wädenswil, und Wolfgang Perschel, MSc ETH Arch, Vize-Präsident der FM-Arena, Zürich, an seiner Seite.

Als Gast-Beirat aus dem Kulturkanton fungieren Martin Häusermann, lic.rer.pol., Leiter Betrieb und ICT, Geschäftsleitungs-Mitglied der Kantonsspital Aarau AG, Michael Roth, lic.rer.pol., Leiter Finanzen und Informatik, Psychiatrische Dienste Aargau AG, und Dieter Keusch, lic.iur., Direktor der Kantonsspital Baden AG.

Angriffiges in Workshop und AAL Tagung

Dass das Optimum aus vorhandenen, oft keineswegs wirtschaftlich nutzbaren Spital-Immobilien kein Zuckerlecken ist und sich laufend neue Herausforderungen aufgrund demografischer Veränderungen ergeben, zeigen die Inhalte des von Wolfgang Perschel geleiteten Workshops zum Tagungsmotto «Umbruch oder Abbruch?» vom **Mittwoch, 9. Mai**, nachmittags.

Am bereits bewährten Workshop werden dieses Jahr besonders harte Fragen behandelt:

- Welche Ereignisse könnten im Vorfeld einen Aufbruch stimulieren?
- Wie definiert sich ein Umbruch bzw. ein Abbruch in Bezug auf die Immobilie im Gesundheitswesen?
- Faktoren, Parameter und Anforderungen zur Immobilie und deren Prozessstrukturen
- Unterschiedliche Organisationseinheiten, Arbeitsweisen und Kostenkalkulationen
 - differente Werteflüsse und strategische Entscheide
- Wo finden wir den Hebel zur Veränderung?



Demografische Prozesse – wachsende Herausforderung

Innovativ ist die erste AAL Tagung (Ambient Assisted Living). Hier geht es um Antworten auf die dramatische Veränderung der Altersstrukturen in der Schweiz. Der Anteil der älteren Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung steigt, Menschen bleiben länger aktiv und stellen immer höhere Erwartungen an ihr Lebens- und Wohnumfeld.

Was heisst das für Seniorenresidenzen, Alters- und Pflegeheime – generell alle Dienstleistungsanbieter? Für sie stellen sich immer neue Herausforderungen für die Planung und den Unterhalt sowie für die Betreuung und Pflege der Bewohner. Der Einsatz technischer Assistenzsysteme verspricht Betreibern wie auch betagten Anwendern mehr Effizienz, höhere Standards, mehr Sicherheit und Erleichterung im Alltag.

Den sich daraus ergebenden Potenzialen, Herausforderungen und Standards geht Dr. Andrea Ch. Kofler, Dozentin an der ZHAW, Institut für Facility Management, am Mittwoch, 9. Mai, nachmittags auf den Grund.

Infrastruktur, Masterpläne, Performance und Finanzen

Am **Donnerstag, 10. Mai**, profitieren die Besucher von einem Feuerwerk an Themen. Ausdauer ist gefragt, denn geballte Informationen und Präsentationen folgen einander dicht. Dabei geht es um Spitalinfrastrukturen und deren flexible Nutzung, um die Masterplanung des Immobilienbestands anhand des Building Information Modellings, um den Hybrid-Modulaufbau zur Überbrückung von Raumengpässen und ein Performance Barometer, dessen Ausschläge für Anwender hoffentlich im grünen Bereich liegen. Weitere Referate behandeln Bedarf, Kosten, Ertrag und Finanzierung, die finanziellen Herausforderungen anhand des Beispiels der Gesamtsanierung psychiatrischer Dienste und – voll im Zeitgeist – die Immobilienfinanzierung und -bewirtschaftung mit SwissDRG.

Erfreulich – zur Stärkung der Geister, wie als Anregung zum Diskutieren des am Morgen Gehörten – gibt es das Mittagessen im Foyer mit der Möglichkeit des Besuchs der Fachausstellung, denn auch der Nachmittag bietet seine Höhepunkte. Dazu gehören Betrachtungen über «weniger Fläche und Kosten – mehr

Qualität und Ertrag», «Immobilien und Kostentransparenz – Transformation oder Revolution», «Anforderungen an Spital-Immobilien aus der Sicht eines Immobilien-Dienstleisters» und anderes mehr.

Auf nach Nottwil!

Den krönenden Abschluss bildet schliesslich die Final Keynote von Ludwig Hasler. Die «philosophische Zusammenfassung des Tages» dürfte einmal mehr scharf gewürzt, konzis kommentiert und mit feinen Zwischentönen und einem stetigen Augenzwinkern serviert werden. Es mag BesucherInnen geben, die allein schon deswegen nach Nottwil reisen. Das wiederum wäre aber schade, denn kaum zuvor bot der Immo-Kongress eine derart breite Fülle an Fakten, Hintergründen und Fragen, die es Wert sind, immer wieder an der Fachausstellung und in den Pausen mit Kolleginnen und Kollegen erörtert zu werden.

Weitere Informationen

www.immohealthcare.ch
 Veranstalterin ist die Trend Care AG
 Alte Steinhäuserstrasse 21, 6330 Cham
 Telefon 041 925 76 89



Parkhausbau mit System: wirtschaftlich, schnell, energieeffizient

konzipieren bauen betreuen www.goldbeck-rhomberg.com

GOLDBECK
R RHOMBERG

Bionstrasse 3 | 9015 St.Gallen
 Tel. +41 71 314 26 26

Wir sind an der immoHealthCare.ch in Nottwil präsent.